

Veste Heldburg wird für das Burgenmuseum herausgeputzt

Sanierungsarbeiten laufen auf Hochtouren – 2016 soll Eröffnung sein – Verhandlungen über Leihgaben

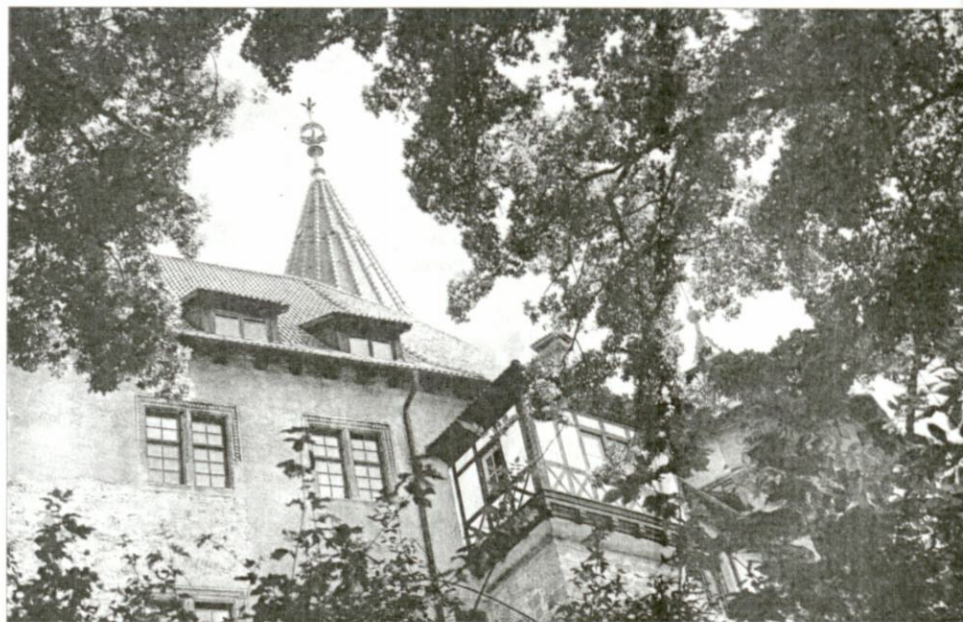
■ Von Maik Ehrlich

Heldburg. Die Gäste betreten das Untere Vestibül im Französischen Bau der Veste Heldburg. Der Burgherr lässt auf sich warten. Im großen Kamin knackt ein Feuer. Die Besucher treten heran und bestaunen die schmuckvolle Gestaltung. Zwei Frauenkörper aus Sandstein rahmen die Feuerstelle. Auf dem Kaminsims sind Jagdszenen abgebildet. Plötzlich öffnet sich die Tür. „Herzog Georg II. lässt bitten“, spricht ein Diener.

Knapp 114 Jahre später lässt der Kamin mit den Jagdszenen die einstige Pracht nur mit viel Fantasie erahnen. Damit der Vorstellungskraft der Betrachter auf die Sprünge geholfen wird, arbeiten Katrin Hönig und Frank-Uwe Albrecht mit Heißluftfön, Skalpelle, Lanzette, Lösemitteln. Die Restauratoren versuchen anhand der vorhandenen Überreste, den Stil zu Zeiten Georg II. wieder herzustellen. „Durch den Brand, der 1982 in weiten Teilen des Französischen Baus wütete, wurde viel zerstört. Wir erhalten, was vorhanden ist“, sagt Frank-Uwe Albrecht.

Der Naumberger streicht mit der Hand über den Oberkörper einer Frauenfigur am Kamin. Das Dekolleté weist Löcher und Verformungen auf. Frank-Uwe Albrecht verzieht ein wenig das Gesicht. „Einige Löcher werden wir schließen. Wir werden aber nicht alles modellieren, sondern die Fläche nur optisch beruhigen“, sagt der selbstständige Restaurator, der schon vor 15 Jahren auf der Veste zu tun hatte und sich nun besonders freut, wieder auf der Fränkischen Leuchte arbeiten zu können. Den Beinamen Fränkische Leuchte bekam die Burg, weil früher in Gefahrensituationen zur Verständigung mit Coburg Leuchfeuer verwendet wurden.

Die Veste Heldburg ist eine besondere Burg. Die Veste Heldburg thront mehr als 100 Höhenmeter über den lieblichen Fachwerkhäusern der gleichnamigen Kleinstadt. 2016 soll hier das Deutsche Burgenmuseum seine Pforten öffnen und noch mehr Besucher anlocken.



Die Veste Heldburg thront mehr als 100 Höhenmeter über den lieblichen Fachwerkhäusern der gleichnamigen Kleinstadt. 2016 soll hier das Deutsche Burgenmuseum seine Pforten öffnen und noch mehr Besucher anlocken. Foto: Peter Michaelis intern

henmeter über den lieblichen Fachwerkhäusern der gleichnamigen Kleinstadt im südlichsten Zipfel des Freistaates Thüringen auf einem weithin sichtbaren Berg. Zwei prägende Bauphasen gibt es in der Burrgeschichte: Ende des 16. Jahrhunderts wird die mittelalterliche Burganlage unter der Federführung des Sächsischen Baumeisters Nikolaus Gromann umgestaltet. Statt wie sonst üblich Altes abzureißen, fügt Gromann Neues behutsam ein. Sein Meisterwerk: der Französische Bau. Das mehrgeschossige Gebäude erhebt sich im südlichen Teil der Burg und wird begrenzt vom Heidenbau im Osten und der ursprünglichen Kernburg im Südwesten. Der Französische Bau dient dem damaligen Schloss-

herren Herzog Johann Friedrich II. als prächtiger Wohnflügel.

Ende des 19. Jahrhunderts veranlasst dann der neue Besitzer, Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, wichtige Umbauten. Er lässt seine Vorstellungen eines romantischen Märchenschlosses umsetzen.

Obwohl Russische Kommandantur nach dem Zweiten Weltkrieg und eine Nutzung als Kinderheim zu Zeiten der ehemaligen DDR schon arg der Veste zusetzen, wirkt erst ein Brand 1982 verheerend: Dach und Obergeschoss des Französischen Baus werden völlig zerstört. Das Hauptgeschoss, in dem auch das Untere Vestibül beheimatet ist, wird in Mitleidenschaft gezogen.

Mit der politischen Wende handelt eine Thüringisch-Bayerische Länderinitiative schnell: Ab 1990 steht der Französische Bau wieder als Rohbau. Ein Dach schützt vor der Witterung. Der Förderverein Veste Heldburg e.V. sorgt für neues, touristisches Leben auf der Burg und arbeitet mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Burgen zusammen, die 1994 die Veste Heldburg übertragen bekommt.

2009 wird dann ein völlig neues Kapitel für die Veste Heldburg geschrieben. Hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft kommen zur Grundsteinlegung für das Deutsche Burgenmuseum.

Das Deutsche Burgenmuseum möchte Funktion und Bedeutung von Burgen veran-

schaulichen. Es will zeigen, welche baulichen Entwicklungen es gab und was sich sowohl zu Kriegs- als auch in Friedenszeiten auf den Burgen abspielte. Natürlich soll die Geschichte der Veste Heldburg im Burgenmuseum auch eine Rolle spielen. Das Burgenmuseum will auf mehr als 1600 Quadratmetern Ausstellungsfläche einen Überblick über die Burgen in den deutschsprachigen Ländern Mitteleuropas geben und hat dabei ein weites Betätigungsfeld: 25 000 Anlagen – von der Ruine bis zur vollständig erhaltenen Burg – existieren noch.

Das Burgenmuseum kann als Neugründung nicht auf einen geschlossenen Sammlungsbestand zurückgreifen und wird deshalb Leihgaben vom Deutschen Historischen Museum Berlin, vom Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg sowie von weiteren Museen und Schlösserverwaltungen zeigen. Die inhaltlichen Themen der einzelnen Räume stehen schon fest. Zurzeit laufen die Verhandlungen über Leihgaben auf Hochtouren. Schon heute gibt es einen Vorgeschmack auf das künftige Burgenmuseum: Burgenmodelle und Schautafeln werden im Heidenbau präsentiert.

Übrigens: das Burgmodell der Veste Heldburg steht ziemlich genau an der Stelle, wo 2009 der Grundstein für das Deutsche Burgenmuseum in den Fußboden eingelassen wurde.

ZUR SACHE

Viele Feste

Heldburg. Der Förderverein der Veste Heldburg e.V. hat auch für 2014 ein interessantes Programm zusammengestellt. Der nächste Termin: „Musikalische Reise“ mit dem Blechbläserquartett der Thüringer Philharmonie Gotha am 25. Mai um 14.30 Uhr. Wegen der begrenzten Anzahl von Plätzen empfiehlt sich eine Kartenreservierung unter Telefon: (036871) 21210. Zudem locken bis zum Sommer folgende Veranstaltungen: Schlossgartenfest am 29. Mai, Thüringer Schlössertage mit dem Mittelalterfest vom 7. bis 9. Juni, Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag von Herzog Georg II. am 13. Juli. Die Veste Heldburg ist bis Ende März dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Von April bis Oktober dann dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Führungen für Gruppen oder museumspädagogische Angebote für Kinder buchbar unter Telefon: (036871) 21210 sowie per Mail: veste@bad-coburg-heldburg.de



Schon heute lockt die Veste Heldburg viele Besucher an. 2016 soll hier das Deutsche Burgenmuseum eröffnet werden. Foto: Maik Ehrlich